

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



FEBRUAR 2025

Monica ist eine tolle Frau. Und Monica ist uralte. Für damalige Verhältnisse. „Damals“ heisst 400 Jahre nach Christi Geburt. Die Römer herrschen in jenen Jahren noch über den Mittelmeerraum – aber irgendwie spürt man schon, dass diese so lange stabile Welt zu Ende geht. Monica spürt das. Und Monica spürt auch, dass sie selbst nicht mehr lange leben wird – sie ist ja immerhin auch „schon“ 56 Jahre alt. In der damaligen Welt ist das ein hohes Alter! So wunderbar und selten, wie 96-Jährige in unserer Zeit – vermute ich.

Monica und ihr Sohn hängen gerade einige Tage im Hafen vor Rom fest, man wartet auf eine gute Gelegenheit, um ein Schiff von Rom nach Tunesien zu nehmen. Monica und ihre Familie stammen nämlich aus Nordafrika. Sie haben eine dunkel gefärbte Haut und sind groß gewachsen. Und ruhig und ein bisschen cool ist Monica immer gewesen.

Der Sohn von Monica, Augustin, ist weniger entspannt. Augustin ist eher hektischer Natur und gerade damit beschäftigt, die Mutter noch nach Hause zu kriegen. Sie soll in Heimerde, insbesondere auf dem Friedhof bei „Vati“, dem Ehemann und Augustins Vater versterben und dort bestattet werden. „Stirb nicht, stirb jetzt noch nicht“, sagt Augustin vor sich hin. Und sucht weiterhin die passende Schiffspassage.

Augustin – sein genauer Bericht der Ereignisse jener Tage hat sich erhalten –, Augustin arbeitet mit seinem Projekt aber bereits an den Bedürfnissen der eigenen Mutter vorbei: „Was soll ich hier noch?“ sagt Mama. Augustin sollte zum letzten großen lateinischen Kirchenvater aufsteigen, und notiert den Ausruf der Mutter in lateinischer Sprache „Iam quid hic facio?“. Sie habe plötzlich keine Lust mehr, die lange Reise auf sich zu nehmen – sie will lieber, dass Ruhe über den letzten Lebenstagen einkehrt. Monica „hat sich bereits auf den Weg gemacht“, wie man heutzutage so würdig sagt. Aber das ist halt überhaupt nicht das Gleiche wie die Reiseprojekte des Sohnes!

Und dann ist da noch etwas, das der Sohn falsch einschätzt. Augustin und Mama Augustin sind beide Christen – durchaus nicht unüblich in jener Gegend. Aber Monica ist halt herzensfromm. Also tief in sich in Kontakt mit Gott. Und aus dieser Tiefe der Seele heraus ahnt sie, dass nach dem Tod ein „Weg zum Leben“ kommt. Für alle. Und natürlich: Egal, wo man den Leichnam bestattet hat. Gott schert sich nicht um Sterbeorte. Genau so wenig, wie er sich um Herkunft oder Hautfarbe schert. Augustin, eher so eine verkopfte Form des Christentums, versteht die Auswirkung auf die Bestattungsfrage immer noch nicht, weshalb Monika nochmal zum Erklären ansetzt, im originalen Wortlaut: „Ach, mein Sohn, Nichts ist fern von Gott

und es ist überhaupt nicht zu befürchten, dass er die Stätte nicht findet, wo er mich dann auferweckt!“ (falls jemand Lust an der alten Sprache hat: „nihil inquit longe est deo, neque timendum est, ne ille non agnoscat, unde me resuscitet.“)

Das im neunten Buch der Erinnerungen des Augustin erzählte Missverständnis berührt mich: Augustin macht Hektik um die letzte Schiffs-Reise. Ein bisschen wie ein Pseudo-Kümmern. Seine Mutter ist aber schon längst dabei „abzureisen“. Und Augustin will mit dem Ort der Grablege alles richtig machen. Monica hat alles richtig verstanden, dass nämlich Gott sich ums Ortsfragen am Wenigsten schert. Weil Gott sich kümmern wird. In echt.

Wenige Stunden später, so wird berichtet, verstirbt sie in Ostia Antica, dem Hafenzentrum von Rom. Gewiss, dass der Weg genau dann beginnt.

Ich habe an diesen Augenblick des Missverständnisses gedacht, als ich den Monatspruch für Februar gelesen habe: „Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen, und nicht erlauben, dass dein Heiliger in der Grube bleibe. Denn Du tust mir kund den Weg zum Leben.“ Monica ist im Herbst des Jahres 387 auf „den Weg des Lebens“ eingebogen. Ihr Sohn hat den Leib seiner Mutter bestattet, und das Schiff nach Afrika genommen. Ob ihm da wohl irgendwann jener Psalm 16 unter die Augen gekommen ist?

Herzliche Grüße vom Stift Berg!

Ihr Pfr. Dr. Gerald Wagner

AUS DEM PRESBYTERIUM



Presbyter sind auch im Jahr 2025 sehr motiviert. Nur so lässt es sich erklären, warum sie ohne Gähnen „aushalten“ und produktiv arbeiten, obwohl die Januar Sitzung von 20 Uhr bis fast 23 Uhr ging! Seitenlang war die Tagesordnungspunkt-Liste, so viele Themen, so viel Wichtiges und Interessantes!

Ein neues, handbemaltes Glas muss her! Der Sturm hat nicht nur am Herrnhuter Stern gewackelt und geschüttelt, sondern auch

durch seinen Druck gegen die Kirchenfenster, ein Fenster aus seiner Verankerung gelöst, so dass dieses nach außen in den Rosengarten stürzte. Eine Spezialfirma aus Paderborn war schon dort, hat händisch mit Pappe exakt Maß genommen und wird dieses in den nächsten Wochen ersetzen. So scheint Licht an ungewohnter Stelle in die Kirche, wie auf dem Titelbild dieses Gemeindebriefes zu sehen.

Für die anstehende Fusion der drei Kirchengemeinden auf dem Gebiet Alt-Stiftberg muss gemäß Kirchengesetz ein neuer Name für die vereinigte Großgemeinde gefunden werden. Die möglichen Namensideen sind unterschiedlich und vielfältig. Was denken Sie dazu? Welcher Name würde Ihnen gefallen?

Wir haben auch Rückblick gehalten auf die erfolgreichen und zahlreichen Gottesdienste rund um und an Weihnachten 2024. Der Wunsch, einen Gottesdienst in der Marienkirche zu besuchen, war überwältigend groß! Um das organisatorisch noch besser zu handhaben, benötigen wir mehr helfende Hände, um z.B. Besuchern Plätze zuweisen zu können oder sie beim Herausgehen entsprechend leiten zu können. Wer von Ihnen möchte uns unterstützen?

Intensiv haben wir das neue Jahr, die anstehenden Termine und notwendigen Aufgaben besprochen! Die Lautsprecheranlage hat hohe Priorität und soll nun zeitnah erneuert werden. Ein entsprechendes Alternativangebot steht aus. Die Kaffeeecke unter der Empore ist in Planung. Hierzu freuen wir uns über Spenden, um künftig nach den Gottesdiensten regelmäßig ohne großen Aufwand Kirchkaffee anbieten zu können.

Wir freuen uns auf ein weiteres, gemeinsames, spannendes und sicher ereignisreiches Jahr auf dem Stiftberg mit Ihnen!

Herzliche Grüße!

Holger Wrede für das Presbyterium



Es tut sich etwas in Falkendiek: Die Friedhofsverwaltung hat dort eine Eiche, bereits stattlicher Größe, gepflanzt, und darum nun ein Feld für bis zu 10 Urnen angelegt. Wie auf dem Erika-Friedhof bereits viele Male ermöglicht: Mit der Grablege der Urne wird an der entsprechenden Stelle ein formschöner Stein mit dem Namen des Verstorbenen positioniert. Um die Pflege der gesamten Anlage sorgt die Gemeinde als Friedhofsträgerin. Mit frühzeitig abgeschlossenen Verträgen können gewünschte Positionen, auch zwei nebeneinander, gesichert werden. Näheres erläutert gerne die Friedhofsverwaltung.

AKTUELLER STAND SCHUTZKONZEPT

Wir möchten Sie über den Stand bei der Erstellung des Schutzkonzeptes für unsere Gemeinde kurz informieren und uns bei all denjenigen bedanken, die sich an der Schutz- und Risikoanalyse beteiligt haben. Auf der Grundlage der Schutz- und Risikoanalyse wird als nächster Schritt das Schutzkonzept entwickelt. Parallel dazu wird weiter an dem Fragebogen für Kinder im Rahmen der Schutz- und Risikoanalyse gearbeitet und nach Fertigstellung an die Kinder und deren Eltern ausgeteilt. Die Anregungen, bestimmte Räume und Flächen im und vor dem Ernst-Lohmeyer-Haus besser ausleuchten zu lassen, wurde aufgenommen. An der Umsetzung wird ebenfalls in der nächsten Zeit gearbeitet.

Birthe Sundermann

POLITISCH SEIN ? – BUNDESTAGSWAHL 2025

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 geht es hoch her. Vieles macht „die Welle“. Gut also, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gespräch zu sein und über Politik zu sprechen. Dazu sind alle ehemaligen Konfirmand*Innen der Jahrgänge 2010 bis 2024 eingeladen. Am 2. Februar 2025

findet um 16 Uhr ein Treffen in der Marienkirche und im Ernst-Lohmeyer-Haus statt. In der Tradition des früheren Konfirmandenunterrichts starten wir mit einem Impuls in der Kirche, schauen dann den genannten Film und kommen anschließend beim Pizza-Essen ins Gespräch über Politik und was „**die Welle**“ macht.

Herzlich Willkommen an alle ehemaligen Konfirmand*innen der Jahrgänge 2010 bis 2024 und ihre Freunde. Wir bitten um Anmeldungen bei Bernd Wömpner oder Pfarrerin Frauke Wagner.

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Es stehen große Entwicklungen an. Zum 1.1.2026 wollen die drei evangelischen Kirchengemeinden Emmaus, Kreuz und Marien fusionieren und als eine Gemeinde fröhlich in die Zukunft gehen. Seit zwei Jahren sind die Presbyterien und das Pfarrteam in verschiedenen Beratungsprozessen unterwegs und haben schon diverse Fragen geklärt.

Und wir können auch schon auf viel gemeinsam Erlebtes und Ausprobirtes blicken: die regionale Konfi-Arbeit hat sich toll entwickelt, das große Senioren-Adventskaffeetrinken war eine super Veranstaltung, die schmerzlichen Diskussionen über den Gebäuderückbau konnten geführt werden und es sind Entscheidungen getroffen worden, die pastorale Arbeit wurde neu verteilt. Für die Kreuzkirchengemeinde änderte und ändert sich besonders viel. Nach dem Ruhestand von Pfarrer Dirk Thomas und der personellen Veränderung wird nun aller Voraussicht nach auch der Gebäudekomplex an der Hessestraße zeitnah in eine andere Trägerschaft wechseln. Über den Stand dieser Planungen und weitere Informationen über unsere gemeinsame Zukunft wollen wir auf drei Gemeindeversammlungen Auskunft geben. Dazu laden wir Sie und Euch ganz herzlich ein:

Dienstag, 4. Februar, 18 Uhr Markuskirche, Landsbergerstraße 2

Donnerstag, 6. Februar, 18 Uhr Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftbergstraße 30

Dienstag, 11. Februar, 18 Uhr Kreuzkirche, Hessestraße 3

Die Abende werden von Superintendent Dr. Olaf Reinmuth moderiert. Sie werden jeweils gleich aufgebaut sein. Wir informieren über Vorgehen, die geklärt sind: die Fusionsbeschlüsse und den Zeitrahmen, die gemeinsa-

men Gebäude-Entwicklungen, die Aufteilung der pastoralen Dienste, den Umgang mit bestehenden Arbeitsverträgen, die Perspektiven der Chöre und Gruppen. Desweiteren möchten wir über bestimmte Prozesse und deren Abläufe, die noch offen sind, informieren. Das betrifft u.a. die Namensfindung der neuen Gemeinde und die Leitungsform. Wir freuen uns auf die gemeinschaftlichen Abende und auf zahlreiches Erscheinen Ihrerseits, Ihre Fragen und Impulse zu unserem neuen, gemeinsamen Weg.

Pfarrerin Frauke Wagner

TRAUERGRUPPE



Am Montag, den 24.02., startet eine neue Trauergruppe in der Marienkirchengemeinde. Frau Agnes Krupa-Holzauer, zertifizierte Trauerbegleiterin, wird diese Gruppe leiten.

Die Termine für das kommende Halbjahr sind:
Mo, 24.02. | 31.03. | 26.05. | 30.06.2025
jeweils von **17:00 – 19:00 Uhr** im Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftbergstraße 30, 32049 Herford.

Das Angebot richtet sich an Menschen in Trauer, die ihren Trauerprozess bearbeiten möchten. Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich gerne an Pfarrerin Frauke Wagner oder Frau Agnes Krupa-Holzauer. (0151 29438132 oder trauerbegleitung-krupa@gmx.de)

WIE? DEMOKRATIE? RETTEN?

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische-Zusammenarbeit lädt herzlich ein zu einem Vortrag:

Wie? Demokratie? Retten?

**Ein Gesprächsabend mit dem Geschichtsforscher Wolfgang Kraushaar
am 12. Februar um 19 Uhr im der Synagoge an der Komturstraße**

Kann die Demokratie der Bundesrepublik so rasch zerstört werden, wie einst diejenige der Weimarer Republik? Dies fragte der Historiker Sebastian Haffner Ende der 1970er-Jahre und antwortete mit einem entschiedenen Nein. Die Milieus in Deutschland, meinte Haffner, seien nun anders, der Parlamentarismus viel breiter verankert. Seither hat sich die Lage dramatisch verändert: Allüberall radikale Gegner des „Systems“ Demokratie, radikal rechte Einstellungen erfreuen sich auch in der sogenannten Mitte der Gesellschaft großer Popularität.

Was also tun? Wie kann die Demokratie sich gegen ihre Gegner verteidigen, wenn diese immer höhere Zustimmung bei Wahlen erzielen, in Parlamenten mitbestimmen?

Diesen Fragen widmet sich der bekannte Soziologe Wolfgang Kraushaar in einem fulminanten Buch. Darin spannt er einen weiten Bogen, analysiert die Weimarer Republik, rechte Bewegungen in der frühen Bundesrepublik und erst recht der gesellschaftlichen Gegenwart. Im vertiefenden Gespräch mit dem Publizisten Michael Girke widmet Wolfgang Kraushaar sich einem angesichts der anstehenden Bundestagswahl hochbrisantem Thema: Womit kann die Demokratie sich gegen ihre Feinde wappnen?

Günter Scheduling

UNTER DER EMPORE

Am **27. Februar um 19 Uhr** geht es „rund und ab“ (Es ist WEIBERFASS-NACHT, ohne dass diese hier im Mittelpunkt stehen): Aus der Pfalz kommt der Schauspieler und Maler Uwe von Trotha und liest aus seiner gerade erschienenen Autobiografie „Aus dem Leben eines Bastards“. Von Trotha wird dabei musikalisch unterstützt von Mitgliedern der Vlothoer Rockgruppe Hammerfest, die gleich zugesagt haben, den Checkpoint-Charlie-Frontmann bei seinen Erinnerungen an eine wilde Zeit in den siebziger Jahren nicht allein zu lassen. Kennen tun sie sich von den UMSONST&DRAUßEN-Festivals, die in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum feiern.

Den Spross eines uralten ostpreußischen Rittergeschlechts verschlug es zur Schauspielerei nach Heidelberg und Karlsruhe. Dort fand er Musiker, mit denen er jahrelang durch die Republik mit anarchistisch-provokativen

Texten zog u.a. mit dem Pappschwein namens Franz-Josef auf der Bühne, Anlass für etliche Strafanzeigen und Konflikte mit der Staatsmacht...

Aktiv war Checkpoint Charlie bei der Gründung des „Schneeball-Labels“, in vielen Projekten der damaligen „Gegenkultur“, Ableger dabei auch das Rotnasen-Kindertheater... Ganz viel ist in dem Buch zu lesen, von dem der SWR sagt „ein unterhaltsamer Ritt durch die Gegenkultur der 1970er und 1980er Jahre und eine Abrechnung mit Politik- und Kulturverständnis der BRD“ – brillant und spannend geschrieben, unter der Empore am 27.02. in Live!

Günter Scheduling

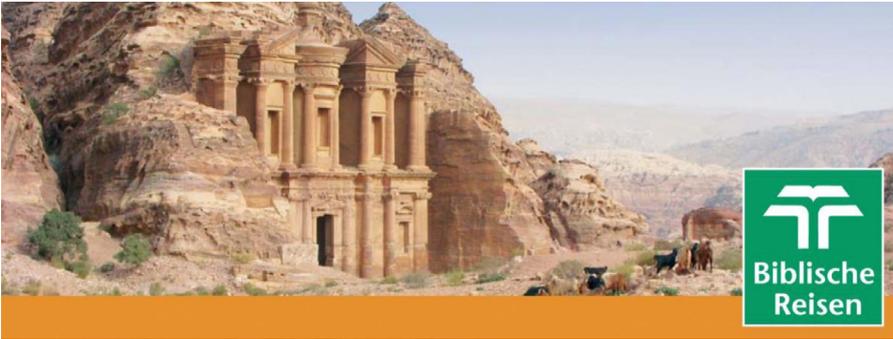
„TEE BEI LUKAS“ – VIER BIBELABENDE

Vier Abende über die schönsten Texte der Bibel. Sie bekommen an diesen Abenden eine Tasse Tee. Und schön vorbereitet und für diese Abende frisch übersetzt: einen der „freien Texte des Lukas“ auf einem Blatt Papier, denn, soviel darf man verraten: wenn dieser Autor einen der biblischen Texte wiedergibt, die schon längst alle anderen erzählt haben, dann wird's ganz außergewöhnlich langweilig – da würde auch der beste Tee nicht helfen. Lässt dieser besondere Autor – oder ist es gar eine Autorin? – aber ausnahmsweise einmal „frei den Griffel schwingen“, schenkt er uns die besten Texte des Neuen Testaments! Zwei Menschen auf den Weg nach Emmaus – da lohnt jedes Wort zu wenden und zu gewichten! Oder die Geschichte von Maria und ihrer Freundin Elisabeth: Witzig, bewegend, von der Frohbotschaft überzeugt.

Dr. Gerald Wagner führt durch diese Texte, ein Keks belohnt Sie in der Pause. Es sind ausdrücklich keine Vorkenntnisse erforderlich, die Bereitschaft, Satz für Satz einen Text miteinander zu lesen und sich zu trauen zu lachen, wenn es dran ist, genügt. Die Abende können auch einzeln besucht werden. Ohne Anmeldung, ohne Kosten.

**„Tee bei Lukas“, viermal am Donnerstag, 13.02. | 27.02. | 6.03. | 13.03.
jeweils 18:00-19:45 Uhr, Gemeindehaus Stift Berg.**

Pfr. Gerald Wagner



Vom **1. bis 8. November 2025** findet eine ökumenische Studienreise nach Jordanien statt. Die Reise unter der Leitung von Diakon Adrian Koczy und Pfarrerin Frauke Wagner führt an viele geschichtsträchtige Orte im Lande auf der anderen Seite des Jordans. Wer Interesse hat und weitere Informationen wünscht, ist herzlich eingeladen zum Vortreffen am 12. März um 19:30 Uhr im Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftbergstraße 30.

Pfarrerin Frauke Wagner

WELTGETETSTAG



Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2025. Ein gemeinsamer Gottesdienst findet am **7. März um 15 Uhr in der Christuskirche**, Glatzerstraße 5, statt. Es gibt Vorbereitungstreffen zum Weltgebetstag auf der Ebene des Kirchenkreises: Diese finden am 3.2.25 von 9–12.30 Uhr im Gemeindehaus Mennighüffen und am 6.2.25 von 14.30–17 Uhr im Kirchenkreis, Hansastrasse 60, statt. Auch hier sind Interessierte herzlich willkommen. Bei Fragen und Interesse wenden Sie sich gerne an Pfarrerin Eva-Maria Schnnarre.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Zweiter Montag im Monat	17.00	Trauercafé
Dienstag	16.30	Arbeit mit Katechumenen & Konfis
	19.30	Kantorei
Mittwoch	15.00	Kinderchor
	16.00	CVJM-Jungschar
	17.30	Frauenabendkreis (14-tägig)
	18.00	CVJM-Jugendgruppe
Donnerstag	14.30	Treffpunkt (14-tägig)
	20.15	Bläserkreis
Sonntag	11.00	Welcome-Café

Zu den Terminen aller Gottesdienste s. Rückseite des Gemeindebriefes.
Für Aktuelles und auch für die Angebote der Marienblüte nehmen Sie bitte Kontakt mit den Gruppenleitenden auf, oder schauen Sie auf:

www.marienkirche-herford.de

UNSERE GEMEINDE



getauft:

Nela D'Aprile
Diego D'Aprile
Sem Witt
Theo Philipp Vangelis Blanke
Sophia Niki Blanke



getraut:

Dirk und Christina Blanke, geb. Pantazou



heimgegangen:

Ingrid Kissing, geb. Claes, 69 Jahre
Helmut Priegnitz, 86 Jahre
Joachim Döring, 67 Jahre
Hildegard Kurzer, geb. Müller, 97 Jahre

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Mi. – Sa.	15 – 17		Offene Kirche
Sonntag	02.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Wagner (Bläser der Christugemeinde)
Sonntag	09.02.	10.00	Gottesdienst, Sup. i.R. Anke Schröder (Bläser der Mariengemeinde)
Sonntag	16.02.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner & Team (Kantorei) Abendandacht nach Taizé, Diakon Wömpner
Sonntag	23.02.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner (Bläser der Christugemeinde) anschl. Kirchkaffee
Sonntag	02.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Rottschäfer

Digitale Formate unter www.marienkiche-herford.de

KONTAKT

Pastorale Angelegenheiten

PfarrerIn Frauke Wagner

0174 150 26 56

frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

gerald.wagner@web.de

Küsterdienst

Brigitte Kübler

0163 372 09 54

brigitte.kuebler3@gmail.com

Gemeindeamt

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde

Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

